

Th. Wolff, Volksglauben und Volksgebräuche an der
oberen Nahe (in Zs.d.V.f.rhein.u.westf.Vkde.II
(1905)

S.287f.

Für Verrenkungen.

"Es geht ein Hirsch über ein Heid,
Die war weit und breit,
Er ging über ein Berg in seiner Stärk,
Er stiess sich und fiel auf ein Stein,
Damit verrenkte er sich sein Bein.
Da kam Maria, die Mutter Gottes,
Streckte ihre Hand über ihn
Und heilete ihm sein Bein."

"So gewiss als das ist,
Heil ich auch dies Glied, wo es ist,
Im Namen Jesu Christ."

Dazu ist zu beten: Ave Maria und Vater unser und
der Glauben. Das Brauchen und Gebet muss morgens
früh geschehen.

(Wolfersweiler Pfarrarchiv 1602.)